

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifenband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

27. Jahrgang / Nr. 188

Donnerstag, 6. Juli 1944

Wir werden die Zeit bestehen und den Krieg gewinnen

Der Führer vor Männern der Rüstung / Reichsminister Speer überreicht Auszeichnungen

Berlin, 5. Juli. Auf einer Tagung, die Reichsminister Speer einberufen hatte, um den verantwortlichen Männern der deutschen Rüstung und Kriegsproduktion weitere Richtlinien und Unterlagen für ihre Arbeit zu geben, sprachen Reichsminister Speer und die Amtschefs seines Ministeriums sowie im Auftrage von Reichsminister Backe Staatsminister Riecke über die Ernährungslage des deutschen Volkes.

Reichsminister Speer gab einen umfassenden Überblick über den augenblicklichen Stand der deutschen Rüstung und Kriegsproduktion. Dabei konnte er feststellen, daß dank der Selbstverantwortung der Industrie, des vorbildlichen Einsatzes des deutschen Arbeiters und der intensiven Rationalisierung und Entfeinerung der Fertigungen trotz des feindlichen Bombardements eine weitere Steigerung der deutschen Rüstung ermöglicht werden konnte. Der Minister verkündete eine Reihe von Maßnahmen, die ein weiteres Anwachsen unserer Rüstung sicherstellen werden. In der entscheidenden Zeit des Krieges, so betonte er, werde die Rüstung alles daran setzen, dem deutschen Soldaten die für die Erringung des Sieges notwendigen überlegenen Waffen in immer größerer Menge zur Verfügung zu stellen.

Im Laufe der Tagung zeichnete Reichsminister Speer eine Reihe von die Rüstung besonders verdienten Männern aus. Er überreichte im Auftrag des Führers das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an Reichslastverteiler Dr. Fischer, Generaldirektor Keßler, Generalkommissar für Sonderproduktionen Direktor Langenohl, Leiter des Hauptzuges Guß und Dr.-Ing. Lüschen, Leiter des Hauptausschusses Elektrotechnik. Einer Reihe weiterer Mitarbeiter überreichte der Minister das ihnen vom Führer verliehene Deutsche Kreuz in Silber.

Die Tagung fand ihren Höhepunkt in einem Empfang der Teilnehmer durch den Führer im Führerhauptquartier. Der Führer gab den verantwortlichen Männern der deutschen Rüstung und Kriegsproduktion einen Überblick über die Aufgaben der deutschen Wirtschaft in Krieg und Frieden.

Dieser Krieg, so betonte der Führer im Verlauf seiner Ausführungen, könne nicht nach Tagesereignissen gemessen werden. In einem so gewaltigen weltgeschichtlichen Ringen so vorübergehender Erfolg oder Mißerfolg keine entscheidende Rolle.

In der Tagung der führenden Männer der deutschen Rüstung, die durch einen Empfang der Teilnehmer im Führerhauptquartier gekrönt wurde, wies der Führer darauf hin, daß eine unerhörte Nervenstärke und Entschlußkraft notwendig sind, um in solchen Zeiten wie den heutigen zu bestehen. In gewöhnlichen Zeiten genügt ein guter Durchschnitt, um Erfolge zu erzielen, in einem Ringen wie dem heutigen aber braucht man einen Menschentyp, der seinen Aufgaben und seinen besonderen Schwierigkeiten gewachsen ist, der, ebenfalls nach dem Wort des Führers, genau wie der Soldat an der Front das unmöglich Scheinende möglich machen kann. Das deutsche Volk ist stolz auf das Vertrauen des Führers und wird alle Kräfte aufbieten, um seinen unerschütterlichen Glauben an dieses Volk nicht zu täuschen. Wenn auf der Tagung eine Anzahl der an besonders entscheidender Stelle tätigen Männer höchste Auszeichnungen erhielten, so sind sie die Willensträger für die anderen, denn nur durch eine unerschütterliche Arbeitskameradschaft sind die großen Erfolge zu erzielen gewesen. Diese Arbeitskameradschaft wird uns dazu verhelfen, daß der von den Gegnern vorübergehend erreichte Vorsprung wieder ausgeglichen und überholt werden wird. Wer so mit allen Kräften mitgearbeitet hat, den wird nach dem Wort des Führers der Sieg dafür entschädigen, was er geopfert, was er an Sorgen auf sich genommen und mit seiner Familie an Blut eingesetzt hat. Der Führer selbst aber ist uns der höchste Garant und die unerschütterliche Gewißheit, daß dieser Sieg nicht nur erreichbar ist, sondern daß ihn uns nichts und niemand entreißen kann, wenn jeder im deutschen Volke seine Pflicht tut.

In diesem größten Schicksalskampf unseres Volkes, der über Sein oder Nichtsein von vielen Generationen entscheide, habe jeder einzelne nur die eine Pflicht, unablässig für den Sieg zu kämpfen und zu arbeiten. „Ich weiß, daß eine unerhörte Nervenstärke und eine Entschlußkraft notwendig sind, um in solchen Zeiten wie den heutigen zu bestehen. Aber über uns steht unverrückbar als Leitstern unseres Handelns das eine Prinzip, daß vor gar keiner Schwierigkeit kapituliert wird!“ Der Führer verwies auf das Heldentum an der Front, wo so viele tapfere Soldaten Tag für Tag das scheinbar Unmögliche möglich machen und auch vor unlösbar scheinenden Aufgaben nicht zurückschrecken, sondern sie am Ende doch immer wieder meistern. „Wenn Sie dieses Heldentum anschauen, dann verstehen Sie auch meinen unerschütterlichen Glauben. Gegenüber solchem Heldentum sollte die Führung wie die unsere, die das Glück hat, sagen zu können, daß sie vier Jahre lang überhaupt nur Erfolge erzielt hat, vor irgend etwas versagen: nein!“

Wir werden diese Zeit bestehen und am Ende diesen Krieg gewinnen. Der Sieg wird uns einmal alle dafür entschädigen, was jeder einzelne geopfert, was er an Sorgen auf sich nehmen und mit seiner Familie an Blut einsetzen mußte.“

Dieser Krieg, so erklärte der Führer den verantwortlichen Männern der deutschen Rüstung und Kriegführung, sei nicht allein ein Krieg der Soldaten, sondern vor allem auch der Techniker. Technische Erfindungen hätten

ihm von Anfang an ihren Stempel aufgeprägt, im Laufe des Krieges sei es den Gegnern gelungen, von unseren Erfahrungen zu lernen, unseren Vorsprung auf manchen Gebieten aufzuholen und auf einigen uns zunächst auch zu überholen. Der deutsche Erfindergeist aber ist im Begriff, das technische Gleichgewicht nunmehr wiederherzustellen, um so die Voraussetzungen zu schaffen, das Steuer des Krieges endgültig herumszureißen.

Am Schluß seiner Ausführungen sprach der Führer Reichsminister Speer und seinen Mitarbeitern seinen besonderen Dank für ihre hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der deutschen Rüstung aus und beauftragte sie, diesen Dank auch allen Arbeitern in den deutschen Rüstungsbetrieben zu übermitteln.

Dr.-Ing. Fischer hat seit Kriegsbeginn die Reichsstelle für die Elektrizitätswirtschaft aufgebaut und als Reichslastverteiler des Generalinspektors für Wasser und Energie mit einem kleinen Mitarbeiterstab für die beste Ausnutzung der deutschen Energieerzeugungsanlagen und des Verbundnetzes gesorgt. In enger Zusammenarbeit mit der gesamten deutschen Energiewirtschaft hat Dr.-Ing. Fischer durch großzügige Befehlshaltung und unermüdlige Kleinarbeit den Einsatz der Anlagen so gelenkt, daß die der Elektrizitätswirtschaft gestellte Aufgabe der Versorgung der Rüstungsindustrie und der Bevölkerung mit Strom auch bei schwerer Feindeinwirkung gelöst wurde. — Direktor Kessler hat durch seine Energie und seinen persönlichen Einsatz ein wichtiges Fertigungsgebiet der Zulieferung im entscheidenden Moment auf eine gewaltige Produktionshöhe gebracht und damit wesentlich zur Steigerung unserer Gesamtrüstung beigetragen. — Direktor Langenohl hat als Leiter des Hauptzuges Guß die Bereitstellung von Gußstücken, die für die gesamte Produktion von großer Bedeutung sind, in kürzester Frist erheblich gesteigert und damit einen vor Aufnahme seiner Tätigkeit bestehenden Mangel auf diesem Gebiet der Rüstungszulieferung beseitigt. — Als Leiter des Hauptausschusses Elektrotechnik hat Dr.-Ing. Lüschen eine in kurzer Zeit notwendige Vervielfältigung des Ausstoßes an Zulieferungen auf dem Gebiet der Elektrotechnik vermittelt und mit besonderer Energie das ihm übertragene Aufgabengebiet vorangehrieben. Mit der hohen Auszeichnung der drei Männer finden die Verdienste der gesamten Zulieferungsindustrie besondere Anerkennung.

Deutsche Soldaten sichern Mittelitaliens Kultur

Ho. Oberitalien, 6. Juli (LZ-Drahtbericht). Wie von amtlicher deutscher Seite mitgeteilt wird, haben sich die deutschen Truppen kampfflos aus der toskanischen Stadt Siena zurückgezogen, obgleich die Stellungen in der unmittelbaren Umgebung der Stadt fest in ihrer Hand waren, um die Zerstörung der mittelalterlichen Bauten und Kunstwerke zu vermeiden. Diese deutsche Maßnahme ist ein erneuter Beweis dafür, daß die deutsche Kriegführung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln versucht, wie sie es schon im Falle Rom getan hat, jetzt auch die einzigartigen Kulturdenkmäler Mittelitaliens vor der Vernichtung zu bewahren. Diesem Verhalten der deutschen Führung, das in vollem Gegensatz zu den barbarischen Zerstörungen unersetzlicher Bauten in Deutschland, Italien und Frankreich durch anglo-amerikanische Terrorflieger steht, ist es zu danken, daß andere mittelitalienische Städte wie Orvieto, Assisi und Perugia von den Kriegsgreueln verschont geblieben sind. Der Provinzchef von Siena, der bekannte Mediziner Professor Chiureo, ist in Oberitalien eingetroffen und hat seinen Dank und seine Anerkennung für die Rettung der ihm anvertrauten Stadt ausgesprochen. Somit ist einwandfrei festgestellt, daß die Verschontung Sienas ausschließlich der deutschen Fürsorge zu danken ist.

Indien vor neuer Hungerkatastrophe

Sch. Lissabon, 6. Juli (LZ-Drahtbericht). Fast täglich beschäftigt man sich jetzt in England mit der Lage in Indien und weist immer erneut darauf hin, daß dem Land in kürzerer oder näherer Zukunft eine Katastrophe bevorstehe. Dieses Interesse ist ein Zeichen dafür, daß höchst ungünstige Berichte über die Entwicklung in Indien in London eingetroffen sein müssen. Ein Indien-Kenner, der englische Professor Archibald Hill, der im Auftrage wissenschaftlicher Institute in der letzten Zeit Indien bereiste, erklärte in einer Rede vor der Ostindien-Gesellschaft, es sei leider damit zu rechnen, daß vielleicht noch Dutzende von Millionen Menschen in Indien sterben müßten, da sie durch die Unterernährung des vergangenen Winters aufs äußerste geschwächt seien. Gleichzeitig drohe dem Lande aber eine neue Hungerkatastrophe. Auch die Gefahr der Epi-

demien wachse immer mehr. Diese Gefahr werde durch die skandalösen Zustände im Gesundheitswesen erhöht. Indien habe nur 1/7 der Ärzte, 1/10 der Hebammen und 1/10 der fachgemäß ausgebildeten Sanitätsbeamten, die es benötige. Gleich ernst sei die Rückständigkeit in der Lebensmittelproduktion. Die Ausführungen Professor Hills sind eine einzige schwere Anklage gegen die englische Verwaltung, in deren Hand sich Indien seit 200 Jahren befindet.



Domobranen, das junge Heer Kroatiens

Ein Domobranen-Regiment kommt aus dem Einsatz gegen bolschewistische Banden. Diese Männer haben sich hervorragend geschlagen und tragen vielfach hohe Auszeichnungen. Jetzt sind sie auf dem Marsch zum Verladebahnhof. Im Reich werden sie neu zusammengestellt und ausgebildet, um dann mit deutschen bewährten Waffen wieder in den Kampf gegen den auch ihre Heimat bedrohenden Bolschewismus zu ziehen. (PK.-Aufn.: 44-Kriegsberichter Wiesebach, HH.)

Mobilisierte Energien

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

In einem Krieg, in dem die mächtigsten Völker der Erde ihre letzten Energien mobilisieren, um den Endsieg zu erringen, wird auf beiden Seiten mit dem Einsatz aller Mittel gekämpft, die die moderne Rüstungsindustrie und die hochentwickelte technische Erfindungskunst hervorzubringen vermögen. In den ersten Jahren dieses Krieges hat Deutschland unbestritten auch in dieser Hinsicht die Führung innegehabt und gezeigt, welche Überlegenheit der Einsatz neuer Waffen und ihre revolutionäre Anwendung einem Heere zu geben vermag. Natürlich konnte das aber im Laufe langer Kriegsjahre nicht unbestritten bleiben. Die Gegner lernten von uns, holten uns auf manchem Gebiete ein und überholten uns auf einigen. Jetzt ist „der deutsche Erfindungsgeist im Begriffe, das technische Gleichgewicht nunmehr wieder herzustellen, um die Voraussetzungen zu schaffen, das Steuer des Krieges herumszureißen.“ So lautet die Feststellung des Führers in seiner Rede vor den verantwortlichen Männern der deutschen Rüstung.

Das Wort wirft ein helles und aufklärendes Schlaglicht auf die augenblickliche Entwicklung des Krieges. So wie in den letzten Kriegsjahren unsere Gegner, so sind jetzt wir es, die um den erforderlichen Zeitgewinn kämpfen, um ihn so auszunutzen, daß wir entwicklungs-technisch den Vorsprung der Gegner wieder aufholen. England erlebt bereits den Beginn einer neuen Entfaltung der deutschen technischen Waffen. Aus den Worten des Führers spricht die Zuversicht, daß die Feinde Deutschlands sich auch auf den großen Schlachtfeldern zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt wieder einer vollen Ausgeglichenheit der Kampfmittel gegenübersehen werden, wobei besonders der qualitative Vorsprung in die Erscheinung treten wird.

Die deutsche Führung ist unverkennbar von vornherein entschlossen gewesen, nicht vor der Tatsache einer zeitweiligen technischen Überlegenheit der Gegner zu kapitulieren. Das schaffende deutsche Volk hat für den beabsichtigten Umschwung durch seine Härte gegenüber dem Bombenterror und durch seine Einsatzbereitschaft und hohe Leistungsfähigkeit die Grundlagen legen helfen. Das wird einmal als eine der größten moralischen und organisatorischen Leistungen der ganzen Kriegszeit gewertet werden. Vielleicht wird man es dereinst ein „Wunder“ nennen. In der harten Gegenwart sind wir nüchtern und begnügen uns mit der Feststellung, daß die innere Haltung unseres Volkes an der Front und in der Heimat daran ging, mit dem zeitweiligen technischen Übergewicht der Gegner durch Ausdauer und Tapferkeit fertig zu werden. Im übrigen erbrachte die Vergangenheit Beweise in Fülle, daß der Erfindungsgeist unserer Ingenieure und die Präzisionsarbeit unserer Rüstungsschaffenden wahrlich nicht geringer ist als beim Gegner.

Mit dem Ausgleich auf dem Gebiet des Materials und der Technik wird die überlegene Kampfkraft des deutschen Soldaten sich ohne weiteres wieder das Übergewicht verschaffen. Wir erleben gerade seit Dienstag früh an der Invasionsfront einen neuen Großangriff der Engländer und Amerikaner, der mit gewaltigem technischem Einsatz geführt wird, um den allzu engen Brückenkopf nach Süden zu erweitern und damit den Raum für die Ansetzung größerer Operationen zu gewinnen. Hier hat aber nicht einmal die gewaltige materielle Überlegenheit den Feinden den erhofften Erfolg erringen helfen. Weder der Großangriff der Engländer auf dem Ostflügel, noch jener der Amerikaner auf dem Westflügel ist bisher merklich vorangekommen, obwohl beide die Hilfsstellung der schweren Schiffsbatterien von See aus hatten. Das läßt einen Schluß auf die Widerstandskraft der deutschen Abwehr zu für den Fall, daß die Kämpfe sich einmal aus dem Bereich der Feuergröcke der Schiffsgeschütze entfernen sollten.

Über die Entwicklung, die an der Ostfront mit einem technischen und materialmäßigen Gleichgewicht gegenüber den Bolschewisten sofort wieder eintreten würde, belehrt uns jeder von der Front kommende Soldat. Nicht einmal bei unseren Feinden kann man in dieser Hinsicht einen Zweifel haben. Gerade deshalb muß gegenwärtig ein hemmender, hinhalten Kampf geführt werden. Er geht leider nicht ohne Opfer ab und stellt eine besonders schwere Kraft- und Nervenprobe für die Front und die Heimat dar.

Die deutsche Führung hat an der Nahtstelle zwischen dem Süd- und dem Mittelabschnitt die Stadt Kowel kampfflos aufgegeben. Sie hat damit die Front begrädigt und vorgebeugt, daß die veränderte Lage an der Mittelfront nicht mehr zu einer Flankenbedrohung für die wichtige Nahtstelle führen kann. Im Mittelabschnitt selbst sind die Raumgewinne der Bolschewisten merklich hinter dem Ausmaß der vorangegangenen Tage zurückgeblieben. Der Druck ihrer Verbände richtet sich gegen die Räume von Baranowitsche, Wilna und Dünaburg. Dieser Druck dürfte jedoch bald auf verstärkten Wi-

FAMILIENANZEIGEN

Unser Kurt-Heinz hat am 3. 7. 1944 sein langjähriges Schwertchen INGRID GISELA bekommen...

Gastel und Hannelorchen haben am 5. 7. 1944 ein Schwesterchen WALDTRAUT bekommen...

GISA ist da. In dankbarer Freude: 44-Obersturmführer Alfred Winkelau...

KARIN JOHANNA, den 1. Juli 1944, unsere Heidemarie hat ein strammes Schwesterchen bekommen...

MARTHEL STANGE und WALTER von NOTTBECK grüßen alle Verlobte...

Wir haben uns vermählt: ERNST WITZENBERGER, HENNY WITZENBERGER...

Unsere Trauung findet am 8. Juli 1944 in der St.-Matthäi-Kirche...

Nach kurzem Wiedersehen in der Heimat erhielten wir die immer noch unablässige Nachricht...

Schweres Herzeleid brachte uns die unablässige Nachricht, daß unser unvergessener Sohn...

Schweres Herzeleid brachte uns die unablässige Nachricht, daß unser heißgeliebter Sohn...

Das Schicksal nahm uns am 5. 6. 1944 unseren einzigen Pflegesohn...

Hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter hoffnungsvoller Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter jüngster Sohn...

In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen erhielten wir die traurige Nachricht...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

In tiefer Trauer: Seine Frau Olga Stolz, geb. Krens...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland, Bezirksregierung für Schuh...

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland, Landesbauernschaft...

Kartoffelwirtschaftsverband Wartheland, Verbraucher-Richtpreis für Speise...

Anordnung der Haupttreuhandstelle Ost über den Umtausch der Pfandbriefe...

Die in § 2 zu a) bis c) bezeichneten Personen haben sich durch folgende...

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt, Nr. 292/44, Vorübergehende Schließung...

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt, Nr. 292/44, Vorübergehende Schließung...

Der Leiter des Arbeitsamtes Litzmannstadt, Nr. 27 F 7/43, Das Amtsgeschäft...

Der Bürgermeister Pabianitz, Die Aufnahme der Schulkinder des Jahrgangs...

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Maschinenschreiben... Zehnfach-Blindschreiben in kürzester...

Hill Dir selbst! Aus Alt mach Neu mit dem bekannten...

Schnelle Trinkwasser-Entseuchung mit Micropur 60...

Haben Sie das nötig? Niemand kann von seinem Saatgut...

Heilbestrahlungen Massagen und Fußpflege...

Altsen und Metalle holt ab Litzmannstädter Schrott-...

Ihr Parkett ist verschmutzt und zerkratzt! Es wird wie neu durch...

Siträder bis Mod. 12 frist Knudsen & Co., G. m. b. H.

Rundfunk- u. Elektroreparaturen Gerhard Gier, Ruf 168-17, Schlageter-

Glas-Parkett-Gebäudereinigung O. Bigotte, Glas- u. Gebäudereinigungs-

Gebrauchtes Packpapier zu verkaufen, Papierwarenfabrik Damb-

Drucksachen liefert kurzfristig leistungsfähige Drucke-

VERKAUFE Zu verkaufen Personen-Wagen DKW-Sonderklasse...

Zu verkaufen: 3 Spindelpressen je 300 RM, 3 Handwerkstische je 100 RM...

Naturs, größerer Posten, mit Zufuhr zu verkaufen, Fernruf 228-99.

Rotweiler Rassehund zu verkaufen, zu erfragen Ruf 279-26 und 279-27.

KAUF GESUCHE Kisten von Weinkellerer in größeren Mengen zu kaufen gesucht...

Fahrrad (Zweirad), gebraucht, in gutem Zustand, für 6-jährigen Knaben...

Gutes Klavier, neu oder gebraucht, dringend gesucht, 1923 LZ.

Gesucht für einen 3-jährigen Knaben Kleidung oder Wäsche, 1935 LZ.

Kinderdreirad und Puppensportwagen gesucht, Angebote 1940 LZ.

Mädchen-Fahrrad zu kaufen gesucht, 1943 LZ.

Ein Trueme-Spiegel zu kaufen gesucht, 1944 LZ.

Küppersbusch Speisentransportgefäße. Bild eines Transportgefäßes.

ASTA ARZNEIMITTEL. Bild einer Person im Krankenbett.

Werkzeuge säubern. Bild von Reinigungsmitteln.

Während „fie“ im Postdienst hilft. Bild einer Postkraftwagen-Fahrerin.

Sparsam zuschneiden, Einnack-Sellophan. Bild von Sellophan-Blättern.

Wehrmacht-vordrucklager C. Heinrich. Bild von Vordruckblättern.